

Breite (Schaan 2,90 m) angenommen wird¹³⁵, ähnlich in Kasr Bsêr (2,65 m) und Mahâtet el-Hagg (3,60)¹³⁶. Wenn ein Analogieschluss vom gut erhaltenen Tor von Kasr Bsêr auf Schaan möglich ist, dann müsste dieses Tor ca. 3 m hoch gewesen sein. Das 4,10 m x 4,20 m messende Torhaus in Schaan dürfte von einem Tonnengewölbe eingedeckt gewesen sein.

Bei den Kastelleinbauten sind im Gegensatz zu den Umfassungsmauern zwei, zum Teil drei Bauperioden anzunehmen. Darin unterscheidet sich das Schaaner Kastell von jenem in Irgenhausen¹³⁷, das in einem Zug gebaut wurde, während Wilten in den Umfassungsmauern zwei Bauetappen aufweist. Von den Innenbauten in Schaan ist das Kastellbad am besten erhalten. In den frühen Kastellen lag das Bad ausserhalb der Anlage¹³⁸. Das Schaaner Bad muss in seinen Ausmassen als sehr klein bezeichnet werden¹³⁹. Die südlich dem Kastell anschliessenden Holzbauten der 1. Bauperiode entsprechen den üblichen Holzeinbauten bei Kastellen, da Holz im Norden das Mauerwerk des Orients und Afrikas ersetzte. Man muss sich die Bauten der ersten Periode als einfache, ein- oder zweistöckige Architekturen vorstellen, die in gleicher Höhe wie das Bad an die Ostflanke des Kastells anlehnten. Hier lassen die Bodenfunde (Geweihtstücke, halbbearbeitete Griffe — auch in Irgenhausen bekannt¹⁴⁰ — Eisenreste, Messer und Nägel) Werkstätten vermuten¹⁴¹. Unter den verschiedenen Feuerstätten fiel eine grosse, von Ziegeln und Steinen umstellte auf, die als Backofen gedeutet wurde und in der Saalburg und dem jüngeren Lavant (Osttirol) Parallelen hat¹⁴².

135. Schulthess 1911, 60 f.

136. Brünnow-Domaszewski II, 1905, Fig. 623, 636, Taf. XLIII; dieselben I, 1904, 43 ff.

137. Schulthess 1911, 67 ff., 103.

138. Wolff 1917, 78 ff.

139. vgl. Bäder bei Kohortenkastellen im Limesgebiet, ca. 20 : 40 m. (Wolff 1917, 100); vgl. Bad in Hüfingen (Germania 10, 1926, 18); Therme in Kempten (l. c., 57 f.); das warme Wasser lief wahrscheinlich auch in Schaan über den Fussboden des Warm- und Laubades ins Kalibad ab.

140. Schulthess 1911, 68.

141. Beck 1957, 258 f.

142. Jahreshfte d. österr. arch. Institutes 41, 1954, 74, Abb. 39, 40.